

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

7.6.1809 (Nr. 90)

Carlruher



Zeitung.

Mitwochs,

den 7. Juny 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegie.

Inhalt: Freiburg: Oestreichische Gefangene — Paris: Eilfies, Zwölftes, Dreizehntes Armes-Bulletin — Rom — Helsingör: Karl XIII. König von Schweden — London.

Deutschland.

Freiburg, vom 1. Juny.

Seit einigen Tagen sind gegen 300 Oestreichische Kriegs-Gefangene durch unsere Stadt gebracht worden. Sie waren auf der Clappen-Route zwischen Kannstadt und Straßburg den Eskorten entsprungen, und suchten nach dem Tyrol zu entkommen. Sie fielen aber den Badischen Truppen am Bodensee in die Hände, und wurden von ihnen nach Neudorf abgeliefert.

Frankreich.

Paris, vom 32. May.

Der Moniteur macht heute das 10. und 11. Bulletin bekannt. (Erstere s. in unserm Blatte Nro. 89.) Das eilfte Bulletin lautet, wie folgt: „Der Marschall Herzog von Danzig ist Meister von Tyrol. Er ist am 19. d. in Insbruck eingerückt. Das ganze Land hat sich unterworfen. Am 11. hatte der Herzog von Danzig der starken Position des Strubpasses sich bemächtigt, 7 Kanonen erobert und 600 Gefangene gemacht. Am 13. verfolgte er Chasteler, nachdem er ihn in der Position von Boergel aufs Haupt geschlagen, und all sein Geschütz ihm abgenommen hatte, bis über Rattenberg. Dieser Gtende verdankte seine Rettung bloß der Geschwindigkeit seines Pferdes. Zu gleicher Zeit vereinigte sich Gen. Veroy, nachdem er die Festung Ruffstein entsetzt hatte, mit den Truppen, die der Herzog v. Danzig in Person kommandierte. Dieser Marschall lobt sehr das Betragen des Major Palm, des Desfilieut. Habermann, Kommandanten eines bayerischen leichten Infanterie-Bataillons, des Hauptmanns Halber, des Hauptmanns Bernard, des 3 bayerischen Chevaulegers-Regiments, seiner Adjutanten Montmarin, Moingarnaud und Montespier, dann des Eskadronschefs Fontanges, vom Generalstaabe. Chasteler war mit einer Hand-

voll Taugenichte nach Tyrol gekommen. Er predigte Aufruhr, Plünderung und Mord. Unter seinen Augen sah er mehrere 1000 Bayern und gegen 100 französische Soldaten ermorden. Er ermunterte die Mörder durch seine Vohsprüche, und reizte die Wildheit dieser Gebirgsbären. Unter den Franzosen, die bei dieser Mogelei umkamen, befanden sich gegen 60 Belgier, sämtlich Landknechte von Chasteler. Dieser Gtende, überhäuft mit Wohlthaten von dem Kaiser, dem er die Wiedererlangung von Gütern, die mehrere Millionen betragen, zu verdanken hat, war den Empfindungen des Danks und jener Zuneigung unfähig, die selbst die Barbaren zu den Einwohnern ihres Gebietslandes zieht. Die Tyroler verwünschen nun die Menschen, deren treulose Einflüsterungen sie zum Aufstand verleitet, und die diesen begleitende Uebel über sie gebracht haben. Ihre Wuth gegen Chasteler war so groß, daß, als er nach der Niederlage bei Boergel floh, sie ihn zu Haß anhielten, und dergestalt mit Prügeln mißhandelten, daß er 2 Tage im Bette zubringen mußte. Er wagte es dann, wieder zu erscheinen, um eine Kapitulation anzutragen. Man antwortete ihm, daß man mit einem Räuber nicht kapitulire, und er entfloh in der größten Eile nach den Kärnischen Gebirgen. Das Zillertal hat zuerst sich unterworfen: es hat seine Waffen abgeliefert und Geißel gegeben. Der übrige Theil des Landes ist diesem Beispiel gefolgt. Alle Vorgesetzten haben den Bauern befohlen, nach Haus zurückzukehren, und man hat sie von allen Seiten die Gebirge verlassen, und in ihre Dörfer zurückkommen gesehen. Die Stadt Insbruck und alle Kreise haben Deputationen an Se. Maj. den König von Bayern abgesandt, um Ihn ihrer Treue zu versichern, u. Seine Gnade anzusehen. Boralberg, das die Aufrühr-Proklamationen und Umtriebe des Feindes gleichfalls auf

Herwege geleitet hatte, wie Tyrol nachahmen, und dieser Theil Deutschlands wird in Kurzem von dem Unheil und den Verbrechen der Volksauflösung befreit seyn. — Am 17. d., um 2 Uhr Nachmittags, griffen 3 österreichische Kolonnen, kommandirt von den Generalen Grainville, Bucalovich und Sommariva, und unterstützt von einer Reserve unter den Befehlen des Gen. Zellwisch, den Gen. Vandamme, bei dem Dorfe Ulfar, vorwärts des Linzer Büchsenkopfs, an. Im nämlichen Augenblick traf der Marschall von Pontecorvo mit der sächsischen Kavallerie und ersten Infanterie-Brigade in Linz ein. Gen. Vandamme schlug an der Spitze der württembergischen Truppen, und mit 4 Eskadronen sächsischer Husaren und Dragoner, die zwei ersten feindlichen Kolonnen nachdrücklich zurück, vertrieb sie aus ihren Stellungen, eroberte sechs Kanonen, machte 400 Gefangenen, und brachte ihnen eine vollkommene Niederlage bei. Die 3te feindliche Kolonne erschien auf den Anhöhen von Bostlingberg um 7 Uhr des Abends, und besetzte in einem Augenblick die Gipfel der benachbarten Berge. Die sächsische Infanterie griff den Feind mit Ungestüm an, jagte ihn aus seinen Positionen, machte 300 Gefangene und eroberte mehrere Munitionskarren. Der Feind zog sich in Unordnung nach Freystadt und Haslach zurück. Die ihm nachgeschickten Husaren brachten viele Gefangenen ein. Man hat in den Waldungen 500 Gewehre, mehrere Wagen und Caissons mit Kleidungsstücken gefunden. Der Verlust des Feindes beläuft sich ohne die Gefangenen, auf 2000 Mann an Todten und Verwundeten; der unsrige beträgt keine 400 Mann. Der Marschall Fürst von Pontecorvo lobt sehr den Gen. Vandamme. Er rühmt ferner den sächsischen Oberbefehlshaber, Gen. von Bischoff, der 65 Jahre alt, noch ganz die Thätigkeit und das Feuer der Jugend besitzt, den Artillerie-Regen, Mosele, den Gen. Gerard, Chef den Generalstaabs und den Oberstlieut., Adjutanten Hamelinaie. — Das nämliche Blatt giebt, außer einer Fortsetzung von Nachrichten von der ital. Armee bis zum 10. d., folgenden Artikel: „Se. Excellenz der Kriegsminister hat diesen Morgen eine Depesche von Sr. Excell., dem Marschall Herzog von Treviso aus, Vallabesid vom 23. datirt, und im Augenblicke des Abgangs der Stoffette nach Frankreich geschriecken, erhalten. Der Marschall Herzog von Treviso meldet, daß die Insurgenten überall geworfen worden, daß wir Meister von Dviedo seyen, und daß aus den ihm angekommnen Nachrichten geschlossen werden könne, daß Gijon, wohin la Romana sich zurückgezogen, seit 2 Tagen in unserer Gewalt sey.“

Zwölftes Bulletin. Ebersdorf, den 26. May. „Man hat am 23. den ganzen Tag, die Nacht vom 23. auf den 24., und den ganzen folgenden Tag (den 24.) angewendet, um die Brücken wieder herzustellen. Am 25. mit Tagesanbruch waren sie zu Stande gebracht. Die Verwundeten, die leeren Munitionswagen und alle nöthige Bedarfsstoffe, welche erneuert werden mußten, sind

auf das rechte Ufer herüber gebracht worden. Da das Anwachsen der Donau noch bis zum 1. Junius dauern kann, so gerieth man auf den Gedanken, daß, zur Sicherung der Brücken es gut seyn werde, vorwärts eine Reihe von Pfählen einzurammeln, an welche man die große Kette befestigen wird, welche sich im Zeughause befindet, und vormalis von den Desfruchern den Türken abgenommen wurde, die sie zu einem ähnlichen Gebrauch bestimmten. Man beschäftigt sich mit der größten Thätigkeit mit dieser Arbeit, und schon werden durch eine große Zahl Schläger Pfähle eingerammelt. Durch dieses Mittel und durch die Befestigungen am linken Ufer sind wir sicher auf beiden Ufern nach Gefallen manövriren zu können. — Unsere leichte Kavallerie steht Pressburg gegen über am Neufelder See. Gen. Lauriston ist in Siebenmark am Simmeringberg und Bruck. Der Marschall Herzog von Dantzig ist mit den Bayern in vollem Marsch begriffen. Er wird unverzüglich bei der Armee bei Wien eintreffen. —

Die Jäger zu Pferde von der Garde sind gestern angekommen. Die Dragoner kommen heute an. Man erwartet in wenigen Tagen die Grenadiere zu Pferde, und 60 Kanonen von der Garde.

Bei der Kapitulation von Wien haben wir an Gefangenen gemacht: 7 Felomarschalls-Lieutenants; 9 General-Majors; 10 Obersten; 20 Majors und Oberst-Lieutenants; 100 Hauptleute; 140 Lieutenants; 200 Unter-Lieutenants und 3000 Unter-Offiziere und Soldaten, unter welchen diejenigen nicht inbegriffen sind, die sich in den Hospitälern befanden, und die mehrere 1000 betragen.

Dreizehntes Bulletin. Ebersdorf, den 23. May. In der Nacht vom 26. auf den 27. wurden unsere Brücken über die Donau vom Wasser und durch die Wählen weggerissen, welche man losgelassen hatte. Man hatte noch keine Zeit gehabt, die Pfähle mit Nägeln zu befestigen; und die große eiserne Kette anzulegen. Heute ist eine der Brücken wieder hergestellt; man hofft, die andere werde Morgen fertig seyn. Der Kaiser hat gestern auf dem linken Ufer zugebracht, um die Befestigungen zu besichtigen, welche auf der Insel In-der-Lobau aufgeworfen werden, und mehrere Regimenter vom Korps des Marschalls Herzogs von Rivoli in Augenschein zu nehmen, welche in dieser Art von Brückenkopf ihre Stellung haben. Am 27. Mittags brachte der Hauptmann Bataille, Adjutant des Prinzen Bizetkönigs, die angenehme Nachricht, daß die ital. Armee zu Bruck angekommen sey. Gen. Lauriston war ihr entgegen geschickt worden, und die Vereinigung hat auf dem Simmering-Berge statt gehabt. Ein Jäger zu Pferde vom 9. Regimente, der einer Reconnoissance der ital. Armee vorausgegangen war, stieß auf einen Jäger von einem Piloten des 20ten, den Gen. Lauriston abgeschickt hatte. Nachdem sie sich eine Zeit lang beobachtet hatten, erkannten sie sich als Franzosen und umarmten sich. Der Jäger vom 20. Regiment begab sich auf Bruck zum Bizetkönig, und der vom

9 nahm seinen Weg zum Gen. Lauriston, um ihn von der Annäherung der Armee von Italien zu benachrichtigen. Seit länger als 12 Tagen hatten beide Armeen keine Nachricht von einander gehabt. Am 27. Abends war Gen. Lauriston zu Bruck im Hauptquartier des Vizekönigs. Der Vizekönig hat in diesem ganzen Feldzuge eine Kaltblütigkeit und einen überschauenden Blick gezeigt, welche in ihm einen großen Feldherrn verkünden. In dem Bericht der Thaten, durch welche sich die italienische Armee in den letzten 20 Tagen auszeichnete, haben Se. Maj. die Vernichtung des Sardinischen Corps mit Vergnügen bemerkt. Dieser General war es, der an die Tyroler jene schändliche Proklamation erließ, durch welche ihre Wuth entflammt wurde; er schärfte ihre Dolche. Vom Herzoge von Donzig verfolgt, von der Brigade des Gen. Dupellin, die der Herzog von Auerstädt über Mariazell hatte vorrücken lassen, in der Flanke bedroht, gerieth er vor der Armee von Italien in die Falle. Der Erzherzog Johann, welcher noch vor kurzem im Uebermaas seines Dünkels sich durch sein Schreiben an den Herzog von Ragusa erniedrigte, hat gestern am 27. Gräß geräumt. Kaum nahm er noch 20 bis 25,000 Mann jener schönen Armee mit sich, die in Italien eingerückt war. Der Hochmuth, die Beleidigungen, die Aufforderungen zum Auftruh, alle seine Handlungen, die das Gepräge der Wuth tragen, sind zu seiner Schande ausgeschlagen. Die Völker von Italien haben sich betragen, wie es nur die Bewohner des Elsas, der Normandie oder der Dauphine thun konnten. Auf dem Rückzuge unserer Soldaten begleiteten sie sie mit ihren Wünschen und Thränen. Sie führten verirrte Soldaten auf Kettenwegen 5 Tagmärsche weit zur Armee. Wenn einige vom Feinde gefangene oder verwundete Franzosen und Italiener durch die Städte und Dörfer gebracht wurden, erhielten sie Unterstützung von den Einwohnern; sie suchten während der Nacht sie zu verkleiden und zu entfernen. Die Proklamationen u. Reden des Erzherzogs Johann lösteten nur Verachtung und Eckel ein, und man kann kaum die Freude der Völker an der Piave, am Tagliamento und in Triaul schildern, als sie die feindliche Armee in Unordnung stießen, und die Armee ihres Souverains und ihres Vaterlandes triumphierend zurückkehren sahen. Bei der Untersuchung der Papiere des Oesterreichischen Armees-Intendanten, der zugleich Chef der Regierung und der Polizei war, und zu Padua mit 4 Wagen gefangen genommen wurde, fand man die Beweise der Liebe des Volkes von Italien zum Kaiser. Alle hatten die angebotene Stellen abgelehnt; niemand wollte Oesterreich dienen; und unter 7 Millionen Menschen, welche die Bevölkerung des Königreichs ausmachen, fand der Feind nur 3 Stenbe, die der Verführung nicht widerstanden. Die ital. Regimenter, die sich in Polen ausgezeichnet, und mit den ältesten Truppen Frankreichs in Catalonien in Unersehbarkeit gewetteifert hatten, haben sich in allen Gefechten mit Ruhm bedeckt.

Die Völker von Italien gehen mit großen Schritten dem Ziel einer glücklichen Veränderung entgegen. Dieser schöne Theil des festen Landes, an welches sich so große und schöne Erinnerungen knüpfen, welche der römische Hof, welche diese Wolke von Mönchen und seine inneren Spaltungen verdunkelt hatten, erscheint von neuem mit Ruhm auf dem Schauplatze von Europa. Alle nähern Nachrichten, welche man von der östreich. Armee erhält, bestätigen ihren außerordentlichen Verlust am 21. und 22. Der auserlesenste Theil der Armee ist vernichtet. Wie die Schönen von Wien sagen, haben die Mandvres des Gen. Donau die östreich. Armee gerettet. Krain, Steyermark, Kärnten, das Salzburgische, Ober- und Niederösterreich sind beruhigt und entwaffnet. — Triest, diese Stadt wo die Franzosen und Italiener so viele Beleidigungen erfahren hatten, ist besetzt worden. Die engl. Kolonialwaaren wurden konfisziert. Ein Unstund bei der Einnahme von Triest ist dem Kaiser besonders angenehm gewesen. Dies war die Befreiung der russif. Eskadre. Sie hatte den Befehl erhalten nach Ankona abzusegeln, aber von den Winden zurückgehalten, war sie in der Gewalt der Oesterreicher geblieben. Die Vereinigung der Armee von Dalmatien ist nahe. Der Herzog von Ragusa hat sich sogleich in Marsch gesetzt, da er erfuhr, daß die Armee von Italien am 6. Junius zu Laibach seyn. Der Kaiser Schill, der sich, und das mit Recht, den Titel General in englischen Diensten gab, nachdem er den Namen des Königs von Preussen eben so prostituiert hatte, wie die Satelliten Englands den Namen Ferdinands zu Sevilla prostituiert, ist verfohl und auf eine Insel in der Elbe geworfen worden. — Der König von Westphalen hatte außer 15,000 seiner eigenen Truppen eine Division Holländer und eine Division Franzosen. Der Herzog von Batmy hat schon zu Hanau 2 Divisionen des Observationskorps unter den Befehlen der Gen. Rivaud und Despaux vereinigt, die aus den Brigaden Lamoth, Clement, Taupin und Bauselaud bestehen.

Die Beruhigung in Schwaben macht das Observationskorps des Generals Beaumont disponible, das zu Augsburg steht, wobei sich mehr als 3000 Dragoner befinden.

Die Wuth der Prinzen vom Hause Lothringen gegen die Stadt Wien kann man aus einem Zuge schildern. — Diese Hauptstadt wird von 40 Mühlen mit Brod versehen, die am linken Ufer des Flusses befindlich sind. Sie haben sie wegnehmen und zerstören lassen.

Paris, vom 1. Juny.

Der Moniteur sagt heute: „Eine telegraphische Depesche giebt folgende Nachrichten von der italienischen Armee: Am 25. Mai schlug der Vizekönig den Feind aufs Haupt, dessen Verlust 7,000 Mann an Todten, Verwundeten u. Gefangenen beträgt. Am nämlichen Tage Abends rückten die italienischen Truppen in Treben ein. Am 22. zwang der Gen. Macdonald den Feind in Laibach zu kapitulieren. Ein. Gen. Lieutenant, viele Offiziere und 3,000 Mann

hab gefangen gemacht worden, und 8.000 Gewehre nebst einer großen Menge Kanonen, Lebensmittel und Munition sind in unsere Hände gefallen. Nachrichten aus Zara vom 21. Mai zufolge, hat der Herzog von Ragusa die österreichische Armee geschlagen, deren Oberbefehlshaber gefangen worden ist. Die französische Armee ist auf dem Marsche nach Kroatien."

Italien.

Rom, vom 22. May.

Nachrichten aus Neapel zufolge, hatten englische und sizilianische Truppen bei Reggio in Kalabrien eine Lantung gemacht; die Division Portonneau aber fand Mittel, sie einzuschließen, und das ganze 2.000 Mann starke feindliche Korps gefangen zu machen.

Dänemark.

Helsingör, vom 23. Mai.

Nachrichten aus Schweden zufolge, ist der Reichsvorsteher, Herzog Carl von Südermannland, unter dem Namen Carl XI. von den Reichsstände zum Könige von Schweden ernannt worden.

England.

London, vom 18. Mai.

Oestreich hat einen Fehler begangen, der nicht wieder gut zu machen ist; es hat seine Streitkräfte vertheilt, statt sie zu konzentriren. Es ist unbegreiflich, wie eine Macht die große Erfahrung im Kriege haben sollte, einen solchen Plan habe befolgen können, in Gegenwart des wachsamsten und furchtbarsten Feindes. Man giebt als Ursache einer so falschen und nachtheiligen Kombination an, daß jeder Erzherzog sich hat durch eine Eroberung auszeichnen wollen. Der Generalissimus mußte ihnen nachgeben, und sogleich bey den ersten Operationen fühlte man den Mangel einer Zusammenkimmung. Einen andern Fehler begiebt man dadurch, daß man sich mit der übrigen Hoffnung schmeichelte, die Einwohner Deutschlands vermittelst Proklamationen und Flugschriften in Aufruhr zu setzen. Die österreichischen Soldaten verloren bald jenen Enthusiasmus, den man bei ihnen erkünstelt hatte, da sie die Gleichgültigkeit und Verachtung sahen, mit der man sie aufnahm. — Es scheint, ihr Rückzug geschehe noch eifertiger, als vor drei Jahren, nach der Einnahme von Ulm. Die 30.000 Mann, welche Ferdinand nach Warschau geführt hat, wären sehr willkommen zur Vertheidigung Wiens gewesen. Diese Armee hat eine große Distanz zu durchlaufen, um sich dem Prinz Carl zu nähern, u. die Armee dieses letztern wird geschlagen und vielleicht ganz zerstreut seyn, ehe der Erzherzog Ferdinand einige Hilfe herbeiführen kann. Dasselbe gilt auch vom Armeekorps des Erzherzogs Johann, das in Italien vorrückt.

Carlruhe, [Theater-Anzeige.] Donnerstags, den 8. Juny: Das unterbrochene Opferfest, eine Oper in 2 Akten. Musik von Winter.

Carlruhe. [Mess-Waaren.] Winand, Vater u. Sohn, Tuchfabrikanten aus Berviers im Duche Depart., haben die Ehre das Publikum zu benachrichtigen, daß sie diese Carlruher Juni-Messe mit einem vollständigen Lager mehrerer Artikel halten, nemlich: Feine und andere Tücher ihrer eigenen Fabrike, als: blaue und grüne in der neuesten gefärbte, kastor-schwarze, einfarbige und melirte in den neuesten Modefarben, kroisirte Kasmirs in den nemlichen Farben, feine Draps Caqon de Bery, Billards- und wollenblau Double-Braches-Tücher etc.; faconirte und glatte Sommer auf Seide, in allen Farben, Lyoner und Italiener Taffens, Double florences, geküperte und andere Gesundheits-Stanells, Manchester, Piques, Dimitis oder Barchent etc. Zugleich machen sie bekannt, daß sie zum Erstenmal (auf Verlangen mehrerer Freunde) ein Sortiment von der feinsten Sorte Tücher mitgebracht haben, welche sie wie die andern Tücher und Kasmir im Ausschnitte wie en gros um die Fabrikpreise und die andern Artikel um billige Preise verkaufen.

Ihr Lager ist im Hause des Herrn Kreglinger im Gasse-Hause zur Post, und in Frankfurt am Main während dem Messen auf dem Römerberg neben dem Römer.

Carlruhe. [Mess-Waaren.] Jakob Gmeiner, Perlen-Fabrikant aus München, der die hiesige Messe zum Erstenmal besucht, empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum mit allen Sorten Perlen, die den ächten ganz ähnlich sind, und können eben so gewaschen werden, wie die guten; ferner mit verschiedenen Colours, Bernsteinen und Ohrengehänge, ganz ächt, nebst andern Bijouterie-Waaren, Alles in billigen Preisen. — Seine Boutique ist auf dem Marktplatz, oberhalb dem Hrn. Gandy.

Rastatt [Schulden-Liquidationen.] Folgenden Personen ist der Wegzug nach Rußland auszuwandern gestattet worden, als:

Von Gaggenau.

Anton Ddenwald, Franz Georg Fütterer, Anton Pfeil, Andreo Hurtle, Stephan Zerr, Johannes Graf.

Von Biethigheim.

Johannes Kunz.

Von Bischofswies.

Joseph Scherer.

Von Oberndorf.

Kaver Peter.

Von Rauenthal.

Georg Merkle.

Von Durmersheim.

Johann und Janaz Fröhlig.

Es ist daher bekannt zu machen, daß wer etwas an die vorstehende zu fordern hat, sich binnen 3 Wochen bei dem Schultheißen jeden Orts melden solle, widrigenfalls man zu gewärtigen hat, keine Befriedigung zu erhalten.

Den 12. May 1809.

Großherzogl. Oberamt.